

AMNESTY INTERNATIONAL . Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen  
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: [info@ai-el-salvador.de](mailto:info@ai-el-salvador.de)  
W: <http://www.amnesty.de> . <http://www.ai-el-salvador.de>  
[https://twitter.com/AI\\_El\\_Salvador](https://twitter.com/AI_El_Salvador)

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



10. Oktober 2017

## **MARTIN ENNALS PREIS FÜR MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER 2017: BIOGRAPHIE VON KARLA AVELAR, EL SALVADOR**

Karla Avelar hat ihr Leben der nationalen und internationalen Verteidigung der Menschenrechte von LGBTI Personen, von HIV Betroffenen, MigrantInnen, von unter prekären Situationen Inhaftierten sowie von Opfern von Diskriminierungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität verschrieben. 1996 gehörte Karla zu den GründerInnen der ersten Vereinigung von Transpersonen in El Salvador, ASPIDH; 2008 gründete sie die erste Organisation von Transfrauen mit HIV, COMCAVIS TRANS.

Karla, 39 Jahre alt, Transfrau, wurde in El Salvador in eine sehr katholische und arme Familie geboren. Der Mangel an Bildung und das unterdrückende konservative Umfeld führten zu ständigem Missbrauch und schließlich zu Vergewaltigungen. Als sie neun Jahre alt war, floh sie in die Hauptstadt, wo sie auf der Straße lebte, zunehmender Gewalt, Kriminalität und Drogenmissbrauch ausgesetzt. Mit elf Jahren wurde Karla zur Sexarbeit gezwungen und bald zum Opfer von sexueller Gewalt, Erpressung, und Todesdrohungen durch Gangmitglieder, Polizeibeamte und Kunden. 1993 schoss ein Serienmörder, der aktiver Offizier der Streitkräfte war, neunmal auf sie und verletzte sie so schwer lebensgefährlich, dass sie zwei Monate lang im Koma lag. Während ihrer Genesung wurde sie auf diskriminierende und beleidigende Weise über ihre HIV-Infektion informiert.

Diese ständige Konfrontation mit Gewalt und dem Kampf ums tägliche Überleben machten Karla zu einer Menschenrechtsaktivistin. Im Jahr 1992 wurde sie eine der ersten Transfrauen in El Salvador, die ihre HIV-Infektion aus politischen Gründen öffentlich bekanntgab. Seitdem kämpfte sie für eine angemessene Gesundheitsversorgung für HIV-infizierte LGBTI Personen, insbesondere derjenigen, die inhaftiert sind.

1997 wurde sie erneut von Mitgliedern der MS-13 Bande mit fünf Schüssen schwer verletzt, weil sie sich geweigert hatte, Lösegeld zu zahlen. Ein Jahr später wurde Karla vor Gericht gestellt und inhaftiert, weil sie in einen Angriff von drei Männern verwickelt war, die versucht hatten, sie und einen Freund zu töten. Bei dieser Gelegenheit handelte Karla in legitimer Selbstverteidigung und verletzte einen ihrer Angreifer. Dafür wurde sie zu mehreren Jahren

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Haft verurteilt. Im Gefängnis teilte Karla ein Zelle mit mehreren Gangmitgliedern, die einige Jahre zuvor versucht hatten, sie zu ermorden. Dies führte zu fortgesetzter Vergewaltigung und Folter, ohne Zugang zu Rechtsbeistand und unter Verweigerung ihres Rechts auf medizinische Behandlung.

Im Jahr 2013 war Karla die erste Transfrau, die vor der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IACHR) erschien und den Staat El Salvador wegen Diskriminierung und Hassverbrechen gegen LGBTI Personen anklagte. Zwei Jahre später nahm sie an der allgemeinen periodischen Überprüfung (Universal Periodic Review – UPR) des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen in Genf teil. Gemeinsam mit anderen NGOs reichten sie einen alternativen Bericht ein, was zu der ersten UN-Empfehlung an den Staat El Salvador über LGBTI-Angelegenheiten führte. Die anhaltenden Bedrohungen und wiederholte Angriffe auf ihre Person bestärkten ihre Entschlossenheit, Unrecht aufzudecken und dagegen zu kämpfen. Als ihre Kollegin Tania Vazquez am 4. Mai 2013 ermordet wurde, reichte Karla Anzeige bei den Behörden ein. Der Generalstaatsanwalt reagierte mit der Drohung, Karla zu verhaften, mit einem Durchsuchungsbefehl und der Beschlagnahmung der technischen Ausrüstung von COMCAVIS TRANS.

In den letzten zwei Jahren war Karla aus Sicherheitsgründen gezwungen, sieben Mal umzuziehen. Sie erhält regelmäßig Todesdrohungen. Ihre Entschlossenheit, Regierungsbehörden für ihre Untätigkeit und wegen fehlender Reaktion auf Angriffe und Morde an LGBTI-Personen durch Mitglieder von Straßenbanden, Polizeibeamten, Offiziere der Streitkräfte und Todesschwadronen anzuklagen, setzten sie auch politischer Verfolgung aus. Nach der Bekanntgabe als Martin Ennals Preisträgerin 2017 wurde versucht, einen Teil des zukünftigen Preisgeldes von ihr zu erpressen.

Karla ist entschlossene Verfechterin für Gesetzesreformen, um die Menschenrechte von LGBTI-Personen zu gewährleisten. Sie fordert noch immer Schutz und die wirksame Anwendung von Rechtsvorschriften von den Behörden. Trotz Todesdrohungen durch Straßenbanden und andere bewaffneten Gruppen setzt Karla auch heute ihren Kampf fort. Ihr Traum ist es, durch die Straßen von El Salvador gehen zu können, ohne angemacht, diskriminiert oder kriminalisiert zu werden, sicher zu leben und das Leben mit ihrer Familie zu genießen.

Unverbindliche Übersetzung:

El-Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original:

**Karla Avelar – Biography**

<https://www.dropbox.com/sh/6agtrzi328fdgfr/AACtbB8a1JMXoJ507QTrfgSLa/Bio-%20Karla%20Avelar-%20El%20Salvador?dl=0>

